

Sieben Neue im Steiner Einwohnerrat

SP, FDP und Pro Stein büssen je einen Sitz im Steiner Ortsparlament ein, die SVP gewinnt ein Mandat hinzu. Dazu ziehen neu zwei Parteilose in den Einwohnerrat ein. Mit sechs Sitzen behält die SP ihre dominierende Stellung.

VON EDITH FRITSCHI

STEIN AM RHEIN Allzu gross sind die Verschiebungen nicht, die sich nach dem gestrigen Wahlsonntag für den Steiner Einwohnerrat ergeben haben. Augenfällig ist jedoch, dass gleich sieben Neue Einzug ins 15-köpfige Ortsparlament halten. Dieses wird nach wie vor von der SP dominiert sein, die für die Majorwahl zwar einen Kandidaten weniger als bisher ins Rennen geschickt hatte, deren sechs Kandidaten aber alle gewählt worden sind. Allerdings blieb Irene Gruhler Heinzer der angestrebte Wechsel vom Einwohnerrat in den Stadtrat verwehrt.

Stärkste Kraft auf bürgerlicher Seite wird künftig die SVP mit neu drei Sitzen sein. Die FDP beteiligte sich nur noch mit zwei Kandidaten an der Wahl und gab somit freiwillig ein Mandat preis. Pro Stein schaffte es nicht, ihre bisherige Zweiervertretung zu halten; sie fällt auf einen Sitz zurück. Überraschend wurde sie von zwei Parteilosen, deren Einordnung im Links-rechts-Schema abzuwarten bleibt. Das gilt auch für den Vertreter der Freien Liste, die sich das letzte Mandat im Einwohnerrat sicherte.

Das beste Wahlresultat erzielte am Sonntag René Schöffeler (FDP). Er kam auf 726 Stimmen; dies bei einem absoluten Mehr von 379 Stimmen und einer Wahlbeteiligung von 61,1 Prozent. Als überzählig schieden von den insgesamt 19 Kandidaten Kurt Zimmermann (SVP, 469 Stimmen), Jakob Ruppel (Freie Liste, 439), Hansueli Birchmeier (parteilos, 434) und Daniel Berg (Pro Stein, 416) aus.



Rudolf Vetterli
parteilos/SP,
bisher,
679 Stimmen



Peter Spescha
SP, bisher,
594 Stimmen



Ruth Wildberger
SP, neu,
577 Stimmen



Jörg Derrer
SP, bisher,
546 Stimmen



Cornelia Dean
SP, bisher,
534 Stimmen



Markus Vetterli
SP, neu,
521 Stimmen



Daniel Ochsner
SVP, bisher,
693 Stimmen



Gian Luca Marchetto
SVP, bisher,
690 Stimmen



Ruth Metzger
SVP, neu,
670 Stimmen



René Schöffeler
FDP, bisher,
726 Stimmen



Werner Käser
FDP, bisher,
666 Stimmen



Marcel Waldvogel
parteilos,
neu,
520 Stimmen



Nadja Spalinger
parteilos, neu,
516 Stimmen



Claudio Götz
Pro Stein,
neu,
508 Stimmen



Beat Leu
Freie Liste,
neu,
500 Stimmen

Kommentar

Die Weichen für einen Neuanfang sind gestellt

EDITH FRITSCHI

Fast alles ist neu in Stein am Rhein. Ein komplett neuer, jetzt rein bürgerlicher Stadtrat, in dem die SP nicht mehr vertreten ist, startet im Januar unter der Führung eines neuen Stadtpräsidenten in eine neue Amtsperiode. Ihm gegenüber sitzt ein praktisch zur Hälfte erneuerter Einwohnerrat.

Das ist eine grosse Chance für einen Neuanfang – und eine Verpflichtung, dass die Steiner Politik künftig weniger von persönlichen Querelen und ungelösten Konflikten bestimmt wird. Vor allem ist zu hoffen, dass man von der neuen Stadtratsequipe und ihren politischen Taten Erfreulicheres zu hören bekommt als von ihren Vorgängern in den letzten vier Jahren. Denn da sprach das Gremium nur allzu oft nicht mit einer Stimme. Die Folgen sind bekannt: Zwei Stadträte warfen frühzeitig den Bittel hin, einer fiel der Präsidentenwahl zum Opfer, und einer nahm die Wahl nicht an. Tief sassen offenbar die Blessuren der jüngeren Vergangenheit.

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, um eine neue Seite in der Steiner Politik aufzuschlagen. Man wünscht sich, dass strittige Themen wie die Zukunft der Schule, die Alterspolitik und die Parkplatzfrage rund ums Städtchen künftig konstruktiv behandelt werden. Einfach wird das nicht, denn mit dem Einwechseln vieler neuer Gesichter geht natürlich auch ein Verlust an politischer Erfahrung einher. Man darf gespannt sein, wie sich die politischen Verhältnisse in Stein am Rhein entwickeln und welche Allianzen künftig spielen werden. Die Stimmbürger haben den Rahmen dafür gestern abgesteckt: Im Stadtrat haben sie der SP die Rote Karte gezeigt. Im Einwohnerrat bleibt die Partei aber auch mit einem Sitz weniger klar die stärkste Kraft.

Grössere Investitionen in die Infrastruktur

Ein Defizit von 251 000 Franken weist das Budget 2017 von Wagenhausen auf. Die Gemeindeversammlung genehmigte es ohne Einwände.

VON URSULA JUNKER

WAGENHAUSEN Steigende Steuerkraft und als Folge davon ein kleinerer Beitrag des kantonalen Finanzausgleichs hätten dazu geführt, dass das Budget 2017 der Gemeinde Wagenhausen ein Defizit von 251 000 Franken ausweise. Das sagte der zuständige Gemeinderat Roland Tuchschnid an der Gemeindeversammlung am Freitagabend.

Tuchschnid sagt auch, dass der im Budget vorgesehene Kauf eines Mannschaftswagens für die Feuerwehr ausgesetzt werde. Dies, weil es im Vorfeld Diskussionen gegeben habe, die zum Rücktritt von Feuerwehrkommandant Michael Vetterli geführt hätten. Nun werde eine Kommission eingesetzt, die sich über die künftige Ausrichtung Gedanken mache. Zur Debatte stünden mehrere Lösungen, darunter ein Verbund mit umliegenden Gemeinden.

Das Budget 2017 sieht in der Investitionsrechnung Ausgaben von 2,65 Millionen Franken vor. Wie Gemeinderat René Caspar erläuterte, entfällt ein Teil auf Sanierungen von Wasser- und Stromleitungen in den Gebieten Baumgarten und im Laa. Dort sollen in einer ersten Etappe die maroden Leitungen durch Kunststoff-

rohre ersetzt werden. In den Investitionskosten enthalten sind auch neue Kandelaber.

Die zahlreich anwesenden Stimmberechtigten genehmigten das Budget 2017 mit Ausgaben von 5,79 Millionen Franken einstimmig. Der Steuerfuss der Gemeinde wird auf 56 Prozent belassen.

Bauordnung weit fortgeschritten

Gemeindepräsident Harry Müller informierte über den Stand der Arbeiten zum Hochwasserschutz. Das Projekt sei aufgelegt, von zwei Einsprachen sei eine abgewiesen worden, die andere in Bearbeitung. Weit fortgeschritten seien die Arbeiten zur Bauordnung, sodass im Januar eine Informationsveranstaltung dazu folgen werde. Weiter sagte Müller dass der Gemeinderat im Bereich einer Quellfassung eine Waldparzelle habe erwerben können. Ein Antrag, die Schwellen an der Käserstrasse so zu gestalten, dass Velofahrer nicht mehr durchgeschüttelt würden, wurde nach eingehender Diskussion knapp abgelehnt. Müller betonte aber, dass der Gemeinderat die Problematik ernst nehme.

Schliesslich kam auch noch der jämmerliche Zustand des Rheinufers zur Sprache. Müller erinnerte daran, dass der Weg in die kantonale Hoheit falle und der Kanton Thurgau im Rahmen der Renaturierung der Ufer von Untersee und Rhein vorsehe, die Mauer zu entfernen. Wann das geschehen soll, ist laut Müller noch nicht bekannt.

Besuchsrecht für Ausländer an der Gemeindeversammlung

In Basadingen-Schlattingen

werden niedergelassene Ausländer und Jugendliche ab 16 Jahren künftig zu den Gemeindeversammlungen eingeladen.

VON DIETER RITTER

BASADINGEN-SCHATTLINGEN An der Budgetgemeinde vom Freitagabend ist die neue Gemeindeordnung von Basadingen-Schlattingen klar angenommen worden. Darin ist unter anderem festgehalten, dass Ausländer und Jugendliche ab 16 Jahren an der Gemeindeversammlung zugelassen sind – allerdings ohne Stimmrecht. Weiter genehmigten die 64 anwesenden Stimmbürger in der «Gmeindschür» Schlattingen den Voranschlag 2017 mit einem unveränderten Steuerfuss von 54 Prozent sowie die Umstellung der Strassenbeleuchtung auf LED.

Gegenanträge ohne Chancen

Die Einladung von Ausländern und Jugendlichen an Gemeindeversammlungen habe zum Ziel, sie mit dem politischen Wirken vertraut zu machen, sagte Gemeindepräsident Peter Mathys. Der Antrag eines Bürgers, Ausländer von der Einladung auszuschliessen, wurde mit grossem Mehr abgelehnt. Der gleiche Bürger verlangte zudem die Streichung einer Bestimmung in der neuen Gemeindeordnung, wonach der Gemeinderat in eigener Kompetenz Reglemente anpassen kann. Mit

lediglich 7 Ja-Stimmen hatte er aber auch damit keine Chance. Die neue Gemeindeordnung passierte daraufhin klar und deutlich.

Finanzreferent Hansruedi Stör präsentierte im Budget 2017 einen Rückschlag von rund 82 000 Franken oder 1,5 Prozent des Gesamtaufwands. Gegenüber der Rechnung 2015 erwartet die Gemeinde für 2017 um 20 Prozent höhere Ausgaben. Grösster Posten dabei ist der Mehraufwand für die Sozialhilfe von rund 130 000 Franken. Dies wegen zusätzlicher Fälle und des Wegfalls von Kostengutsprachen anderer Gemeinden. Für 2017 darf mit einem Gemeindesteuer-Ertrag von 1,59 Millionen Franken gerechnet werden, was rund 190 000 Franken mehr ist als 2015. Die Investitionen im nächsten Jahr sollen netto 834 000 Franken betragen. Grösster Brocken: die Sanierung der Hauptstrasse in Basadingen für 390 000 Franken.

Dank LED weniger Stromkosten

Für die Strassenbeleuchtung, die auf LED umgestellt wird, genehmigten die Stimmbürger einhellig einen Kredit von 290 000 Franken. Die Bogenleuchten an der Hauptstrasse sind bereits auf LED umgestellt. Für die übrigen Lampen gibt es keine Lösung mit LED-Leuchtmitteln, da die Fassungen nicht passen. So werden innert vier Jahren alle Leuchten etappenweise ersetzt. Laut Berechnungen des Elektrizitätsauswarters des Kantons Schaffhausen sinken die Stromkosten für die Strassenbeleuchtung mit LED von 88 000 auf 28 000 Franken.

Gemperle ist neuer Stadtrat

STEIN AM RHEIN Der neue Steiner Stadtrat heisst Christian Gemperle. Der parteilose Landwirt hat die Ausmarchung mit SP-Kandidatin Irene Gruhler Heinzer gewonnen. Gemperle wurde mit 566 Stimmen gewählt und hatte damit einen Vorsprung von 85 Stimmen auf seine Konkurrentin. Die Stimmbeteiligung lag bei 62 Prozent.

«Ich freue mich sehr und bin ein wenig überrascht, dass ich als Parteiloser gewählt worden bin», sagte Gemperle gestern. Er habe die Chancen für beide Kandidaten als etwa gleich hoch eingeschätzt. Gemperle, der die CVP als seine politische Heimat bezeichnet, will baldmöglichst das Gespräch mit den übrigen gewählten Stadträten und dem künftigen Stadtpräsidenten Sönke Bandixen aufnehmen. Irene Gruhler Heinzer findet es schade, dass die SP nicht im Stadtrat vertreten ist. «Das ist kein gutes Zeichen», sagt sie. Sie werde aber weiter politisch aktiv bleiben. (efr)



Christian Gemperle
Neu gewählter
Steiner
Stadtrat